



## **IX. Zusammenfassung und Fazit**



Die Stadt Ennepetal ist aufgrund der schwierigen topografischen Verhältnisse keine klassische Fahrradstadt. Dennoch hat sich die Kommune dazu entschieden, ein umfassendes Radverkehrskonzept zu erarbeiten und das Fahrrad als alltägliches Verkehrsmittel gezielt zu fördern. Besonders dazu beigetragen haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre im Bereich der Elektromobilität, die durch Pedelecs und E-Bikes auch starke Höhenunterschiede in der Stadt für alle Bevölkerungsgruppen leicht überwindbar gestalten.

Die Analyse des Bestandes zeigt drei wesentliche Komponenten:

- Auf den meisten der Hauptverkehrsstraßen wird der Radverkehr im Mischverkehr auf der Fahrbahn geführt. Eine gesicherte Radverkehrsführung über bauliche Radwege oder mittels Markierungslösungen findet nicht statt.
- Im weiteren Erschließungsstraßennetz sorgen das niedrige Geschwindigkeitsniveau und/oder geringe Verkehrsmengen für eine gute Ausgangsbasis für den Radverkehr.
- Straßenunabhängige Führungen, allen voran der Wanderweg auf der ehemaligen Kleinbahntrasse, bilden ein gutes Wegenetz auch für den Freizeitradverkehr.

In den zurückliegenden Jahren hat die Stadt sich bereits bemüht, durch die gezielte Freigabe von Gehwegen an stark befahrenen Straßen das Radfahren für möglichst viele Zielgruppen attraktiver zu machen. Durch das nun vorliegende umfassende Maßnahmenprogramm besteht nun ein Handlungsrahmen, wie dieser Weg systematisch fortgesetzt werden kann. Dazu ist eine kommunale Strategie mit ausreichenden finanziellen und personellen Ressourcen ebenso entscheidend wie die Abstimmung mit übergeordneten Baulastträgern. Hoher Handlungsbedarf besteht hierbei auf den vielen Streckenabschnitten der Landes- und Bundesstraßen, die durch den Landesbetrieb Straßen.NRW unterhalten werden. Durch gezielte Bauprogramme können nicht nur unmittelbare Radverkehrsführungen an den Straßen realisiert werden, sondern sinnvolle Parallelrouten auch im kommunalen Straßen- und Wegenetz (Beispiel: Höhlenweg) gebaut werden.

Neben dem Alltagsradverkehr stellt die Internationale Gartenausstellung 2027 ein wesentliches Handlungsfeld für die Stadt Ennepetal zur Radverkehrsförderung dar. In diesem Zusammenhang sind in den kommenden Jahren viele Projekte aus den Bereichen Infrastruktur und Service zu realisieren. Daneben sollte auch weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Radverkehr intensiviert werden.

Ziel muss es sein, aufbauend auf der bisherigen Initiative der Stadt und allen weiteren beteiligten Akteuren, die vielfältigen Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes in Ennepetal umzusetzen. Neben der reinen Förderung des Radverkehrs muss hier auch der Ausbau der multimodalen Verknüpfungspunkte fokussiert werden, um auch auf Strecken, die über den Aktionsradius des Fahrrads hinausgehen, Verlagerungseffekte vom MIV zu erzielen.

Betrachtet man die Ergebnisse vor Ort, so sind bei konsequenter Umsetzung der Maßnahmen weitere Erfolge in Bezug auf einen hochwertigen Radverkehr und eine benutzerfreundliche Optimierung der Multimodalität bei gleichzeitiger Reduzierung der Kfz-bedingten Störungen in der Stadt in den kommenden Jahren zu erwarten.